liches Bild der dem Auge und Ohr besonders auffallenden Vogelwelt und weist darauf hin, dafs man auch dort durch Schaffung von Nistgelegenheiten für Höhlenbrüter viele Vögel heranziehen könne. Herr Neumann bemerkt hierzu, dafs seiner Ansicht nach der Vogelbestand im Urwald nur scheinbar geringer sei, als in der Steppe, er entzieht sich nur mehr der Beobachtung. Es sei erstaunlich, wie viele Vögel man durch Auslegen von Schlingen im Walde erhalten könne. Herr Reichenow erwähnt, dafs in den Tropen auffallend viele Vogelarten wohl deshalb geschlossene Nester bauen, um der Sonnenbestrahlung und den fürchterlichen Regengüssen besser entgehen zu können. Über die Frage, ob unsere heimischen Singvögel in der Winterherberge singen, entspinnt sich ein lebhafter, aber widerspruchsvoller Meinungsaustausch.

Herr Schuster macht die Mitteilung, dafs er in den letzten Märztagen auf dem 1140 m hohen Brocken 6—8 Hausrotschwänze und einen Trupp Buchfinken beobachtet habe, und ist der Ansicht, dafs man daraus auf eine beträchtliche Zughöhe dieser Vögel schliefsen müsse. Herr v. Lucanus widerspricht dieser Vorstellung und meint, dafs sich die Tiere nahe der Erdoberfläche gehalten hätten und dabei zufällig auch über das Gebirge weggezogen seien. Herr Neumann weist darauf hin, dafs man in der Winterherberge verflogene Vögel der Ebene im Gebirge finde und erwähnt, dafs der Graue Kranich in Abessinien in einer Höhe von 3000 Metern zu überwintern pflege, was seinen Grund darin hat, dafs er dort besonders günstige Ernährungsmöglichkeiten vorfindet. Ferner bespricht Herr Neumann die afrikanische Gruppe *Chlorophoneus* und kommt zu dem Schlufs, dafs die ursprünglich rot gefärbte Waldform durch den steten Aufenthalt in der Steppe vielleicht wegen des Fehlens bestimmter Nahrungstoffe zum Gelbwerden neigt. **O. Heinroth.**

Bericht über die Mai-Sitzung 1921.

Verhandelt Berlin, Montag, den 2. Mai, abends 7 Uhr, im Hörsaal 6 der Landwirtschaftlichen Hochschule, Invalidenstrafse 42.

Anwesend die Herren: v. Lucanus, Schalow, Reichenow, Spatz, Staudinger, Graf v. Zedlitz, Grote, Baron Loudon, Neumann, Berger, Ohnesorge, Paulick, Bogatsch, Sachtleben, Hamburger, Steinmetz, Stresemann, Arndt, Preufs, Heck, Nyncke, Hauchecorne, G. Schulz, Steinbacher, Strahl, v. Stralendoff, Heinroth und Frl. Friedrich, sowie 22 Gäste.

Vorsitzender Herr v. Lucanus, Schriftführer Herr Heinroth.

Der Vorsitzende macht die Traueranzeige, dafs am 25. April ein langjähriges Mitglied Herr Prof. Dr. v. Rabenau, Direktor

des Museums der Naturforschenden Gesellschaft in Görlitz, gestorben ist. Die Anwesenden ehren sein Andenken durch Erheben von den Sitzen.

Die Kassenprüfer, Herr Strahl und Herr Sachtleben, haben die Kasse für richtig befunden, es wird daher dem Kassenführer, Herrn Steinmetz, Entlastung erteilt. Einige Vorschläge, die die Kassenprüfer zu machen haben, sollen in der Vorstandssitzung weiter beraten werden.

Herr Schalow, der 14 Jahre Vorsitzender der Gesellschaft gewesen ist und sein Amt seit Jahresfrist niedergelegt hatte, wird zum Danke für seine überaus erspriefsliche und aufopfernde Tätigkeit zum Ehrenmitglied der Gesellschaft ernannt. Herr Schalow dankt in bewegten Worten für diese Ehrung.

Herr Heinroth zeigt hierauf im Anschlufs an seine Ausführungen in der April-Sitzung zwei lebende junge Geier, von denen ein *Gyps fulvus* nunmehr 33 Tage alt ist und den Beginn der Federentwicklung zeigt. Aufserdem wird ein im Zoolog. Garten Halle a. S. gezüchteter, jetzt 6 tägiger Mischling von männlichem Gänse- und weiblichem Kuttengeier herumgezeigt. Das Ei ist in Halle erbrütet und in gepicktem Zustande nach Berlin gebracht worden, wo es dann am selben Abend ausschlüpfte. Es war in dem Geierhorst dadurch gefährdet worden, dafs die Eltern beide brüten wollten und dabei in Streit gerieten. Der Geiermischling unterscheidet sich durch einen breiteren Kopf, den schwarzen Schnabel und die dunklere Bedaunung erheblich von *Gyps*.

Hierauf hält Herr Granvik aus Lund einen von schönen Lichtbildern begleiteten Vortrag über seine Reise zum Elgon in Afrika und gibt ein anschauliches Bild über das Wald- und Steppengebiet dieser Gegenden wie ihrer tierischen und menschlichen Bewohner. Der ungemein unterhaltende und anregende Vortrag wird von der Versammlung mit lebhaftestem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende spricht dem Redner den Dank der Gesellschaft aus. **O. Heinroth.**

Am Sonnabend, d. 7. Mai 1921, fand ein

Ausflug in das Golmer Luch

statt. Die Teilnehmer fuhren um 2.25 Uhr vom Potsdamer Fernbahnhof ab, um sich auf dem Bahnhof in Werder um 3.20 Uhr zu treffen. Von dort wurde die Wanderung über die Werder-Brücke ins Golmer Luch über Einhaus und Nattwerder nach Bornimgrube angetreten, von wo man mit der Eisenbahn um 8.52 Uhr abfuhr und in Berlin um 10.24 Uhr wieder eintraf.

Herr Rechnungsrat Beckel hatte in liebenswürdigster Weise als Vogelsachverständiger dieses Luchgebietes die Führung übernommen und dafür gesorgt, dafs den Teilnehmern belegte Nester der Bekassine, der Löffelente, des Jagdfasans und anderer